

Mit Liebe, Wärme, Geborgenheit: durchboxen im Leben!
Expertengruppe der Koordinierungsstelle Gewaltprävention und des Vereins
„Verantwortung statt Gewalt e.V.“ besucht das Trainingscamp von Lothar Kannenberg
in Diemelstadt

Diemelstadt (cs). Ihren Kurs verfolgend, sich dort zu informieren, wo scheinbar auswegslosen Kindern und Jugendlichen geholfen wird, sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren, haben die Mitglieder der Expertengruppe der Koordinierungsstelle Gewaltprävention und des Vereins „Verantwortung statt Gewalt e.V.“ das Trainingscamp Lothar Kannenberg in Diemelstadt besucht und mit Kannenberg, seinen „RespekttrainerInnen und den Jugendlichen gesprochen. Was wie ein Gegensatz klingt, wurde im Laufe des Besuches sehr deutlich: Es braucht Liebe, Wärme und Geborgenheit, um so stark werden zu können, dass man sich anschließend den Herausforderungen der Gesellschaft aufs Neue – und diesmal erfolgreich – zu stellen vermag.

In einem ausführlichen Gespräch mit den neun ExpertInnen legte Lothar Kannenberg sein Konzept dar. Jugendämter und Gerichte weisen den zumeist straffällig gewordenen Jugendlichen einen Platz in einer Jugendhilfeeinrichtung zu, darunter besteht auch die Möglichkeit, sich unter die 20 Jugendlichen zu begeben, die im Trainingscamp ein bisher unbekanntes Leben führen.

Ihr Tag beginnt um 6.00 Uhr mit Frühsport, dem eine Stunde später das gemeinsame Frühstück folgt. Nach dem gemeinsamen Zähneputzen folgen um 8.00 Uhr Sport, Haus- und Hofputz. Ab 10.00 Uhr stehen den Jugendlichen – alle männlich, aus sozial schwachen Schichten kommend, ca. 30% deutsch – zahlreiche Sportarten zur Verfügung, ehe man um 11.30 Uhr die Sportphase mit zwischen 5 und 100 Liegestützen vorläufig beendet. Das Mittagessen um 12.00 Uhr nimmt man gemeinsam ein, danach folgt eine Mittagspause, der ab 14.00 Uhr eine zweite Sportphase folgt. Ab 15.30 Uhr trifft man sich beim „Respekttraining“ oder arbeitet an gemeinsamen Projekten, so gegenwärtig an der Einstudierung eines Theaterstücks, das beim noch vor Weihnachten anstehenden Tag der offenen Tür einer stets zahlreichen Öffentlichkeit vorgeführt wird. Das Abendessen – wie alle Mahlzeiten – bei Kerzenlicht wird um 18.00 Uhr eingenommen, ehe um 18.30 Uhr erneut Zimmer- und Hausputz zu erledigen sind. Um 19.30 Uhr steht dann die Arbeit am „Tagesbericht“ an, d.h. man reflektiert den Tag und schreibt seine Eindrücke nieder. Es folgt um 20.00 Uhr die „Gruppe für alle“, in der anstehende Probleme aufgegriffen und bearbeitet werden. Um 22.00 Uhr kann eine Nachtwanderung folgen, Voraussetzung hierfür aber ist, dass die Gruppe für alle ihre Arbeit beendet hat. Mitunter dauert dieser Programmpunkt auch einmal bis zu fünf Stunden! Generell schließt der gemeinsame Tag um 22.30 Uhr mit dem gemeinsam zweiten Zähneputzen. „Zapfenstreich“ ist um Mitternacht.

Den Jugendlichen stehen im Übrigen weder Handy, Playstation, Fernseher, PC und Radio zur Verfügung, nur gelegentlich schaut man sich vor allem sportliche Großereignisse gemeinsam an.

Der mittlerweile international bekannt gewordene ehemalige Boxer Lothar Kannenberg beschreibt die Arbeit im Team mit seinen „Respekttrainern“ ebenso engagiert wie eindrucksvoll. Zunächst gehe es ihm darum, dass die Jugendlichen durch den geregelten Tagesablauf und die sportlichen Aktivitäten zu einer Haltung des „Ich will wieder...“ kämen, dazu gehöre es, die Fähigkeit zu entwickeln, „sich eine bis eineinhalb Stunden konzentriert mit etwas zu beschäftigen. Sein Team bestehe aus SozialarbeiterInnen, die jedoch im Camp

als „RespekttrainerInnen“ arbeiten, da Respekt ein allgemein anerkanntes Wort sei. Generell gelte die Regel „Wer gezielt zuschlägt, geht“.

Durch die Universität Kassel wissenschaftlich evaluiert, könne er sagen, dass mehr als 50% der Campinsassen nach ihrem im Schnitt sechs Monate dauernden Aufenthalt nicht mehr rückfällig werden.

Im Gespräch mit den Jugendlichen wurde deutlich, dass es Kannenberg mit seinen durchaus harten Maßnahmen gelingt, eine familiäre Atmosphäre herzustellen und damit nicht selten eine Lücke schließen zu können, die in den Jahren vor der Straffälligkeit sicherlich dafür ausschlaggebend war, dass die Jugendlichen auf die schiefe Bahn gerieten.

Den informativen und bewegenden Besuch abschließend, dankte der Leiter der Koordinierungsstelle und Vorsitzende des Vereins, Walter Hölzer, Lothar Kannenberg mit einem Buchpräsent und kleinen Geschenken für die Jugendlichen. Er wünschte dem Camp weiterhin viel Erfolg. Man nehme mit Interesse auf, dass es inzwischen in Göttingen Bestrebungen gebe, ein weiteres Trainingscamp nach dem Muster Diemelstadt zu errichten. Für die bereits angebaute Kooperation mit einer sozialen Einrichtung in Namibia und der Ergänzung des Camps durch eine Schule in der Nähe wünschte Walter Hölzer viel Glück.

Zum Bild: Die ExpertInnen vor dem Eingang zum Gruppenraum. v.l.n.r Karl-Heinz Welsch, Respekttrainerin, Walter Hölzer; Walter Planz, Bernd d`Amour, Daniela Graubner, Helmut Lenzer, Marcus Lehnert Schulz, Helmut Geis, Lothar Kannenberg, es fehlt Carlo Schulz, der das Foto machte.

Carlo Schulz, Ruppertstal 23, 35781 Weilburg-Kubach